



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

433 (18.9.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91960)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Abteilung  
Journal Mannheim  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2621.  
Abonnement:  
70 Pfg. monatlich.  
Erlaubnis des Königl. Postamts  
vom 1. März 1891. Postamt-  
Nr. 2621 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne-Rolle . . . 20 Pfg.  
Die tägliche Rolle . . . 15  
Die Werbefläche-Rolle . . . 60  
Eingel-Nummern . . . 8

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 677.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwei Mal.

Preis: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik  
Dr. Paul Garms,  
für den lokalen und prov. Theil  
Karl Müller,  
für Theater, Kunst u. Feuilleton  
Georg Bahner,  
für die Literaturtheil:  
Karl Apfel.  
Korrespondent und Verlag von  
Dr. H. Haas' (den Buch-  
druckerei, (Erl. Mannheim  
Ludwigstr. 11.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum u. des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Königlich in Mannheim.

Nr. 455

Mittwoch, 18. September 1901.

(Mittagsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. September 1901.

#### Die Zunahme der Unfälle im Bergbau.

Aus den statistischen Daten über den deutschen Bergbau läßt sich leider nicht wegnehmen, daß die absolute Zahl der angemeldeten Unfälle gemachsen ist, während die Zahl der Geschädigten um einen geringfügigen Prozentsatz zurückging. Wenn aber daraus das Hamburger Gewerkschaftsorgan den Schluß ziehen will, die Unfallfürsorge im Bergbaubetriebe habe trotz aller Erlasse, Verordnungen und sonstigen Reformen völlig versagt, so liegt hier eine tendenziöse Behauptung vor. Gewiß, die Zahl der Unfälle ist gegenüber der des Jahres 1890 von 72,5 auf 103,5 pro Tausend gestiegen. Diese Thatsache wird von Jedermann auf's Tiefste bedauert werden müssen. Aber bei der Angabe der Zahl der Unfälle hat das Gewerkschaftsorgan die Steigerung der Arbeiterzahl nicht angegeben. Erst der Vergleich mit dieser Zahl läßt einen annähernden Rückschluß darauf zu, ob die Unfallfürsorge im Bergbaubetriebe eine Besserung erfahren hat oder nicht. Die Knappschaftsvereine weisen allein eine Zunahme von 166 680 Versicherten, von 388 380 gegen 555 060 in den Jahren 1890 und 1900, also um 33 pCt. nach. Diese Zahlen läßt der Genosse Haas im Gewerkschaftsorgan in seiner Darstellung über die Vermehrung der Unfälle gänzlich außer Acht! Dagegen fordert ein anderes Moment zu unablässigen Streben auf, die Ziele eines wirklichen Bergarbeiter-schutzes keinen Tag aus dem Auge zu verlieren: nach der Statistik kommen von 100 untersuchten Unfällen 68 pCt. auf „Sicherheits-Verletzungen“ und erst gegen 28 pCt. auf „Schuld des Verletzten“; im Jahre 1893 betragen diese Verhältniszahlen 52 pCt. „Sicherheits-Verletzungen“ und gegen 42 pCt. „Schuld des Verletzten“. Die Betriebsgefährlichkeit hat also zugenommen, wie andererseits die Vorsicht der Arbeiter. Wenn daher aus Unternehmertreue die Behauptung auftritt, die Arbeiter seien unvorsichtiger geworden, daher dürfte die Vermehrung der Unfälle, so widerspricht diese Angabe ebenfalls den Thatsachen, wie sie aus der Statistik ersichtlich sind. Erhöhte Sorgfalt für die Betriebsicherheit wird die erste Hauptbedingung zur Verminderung der Unfälle im Bergbaubetriebe bleiben.

#### Genossenschaft zur Verwertung von Getreide.

Vor einigen Tagen versammelten sich in Straßburg eine Anzahl von Kaufleuten zur Gründung einer Genossenschaft, deren Zweck und Ziel es sein soll, dem Landmann lohnenden Absatz für sein Getreide zu schaffen und sicherzustellen. In der Versammlung wurde das für die Genossenschaft bereits ausgearbeitete Statut durchberathen. Vorbildlich war dabei besonders die mit gutem Erfolg arbeitende Genossenschaft für die Pfalz, Hessen und Baden in Ludwigshafen a. Rh. Der Zweck derartiger Genossenschaften ist nach dem Statut kurz folgender: Dem Landmann soll Gelegenheit geboten werden, alles Getreide, das er nicht für eigenen Bedarf braucht, an die Genossenschaft abzugeben. Diese zahlt den höchsten Preis, der für die Getreidesorte auf dem Markt gezahlt wird. Ist noch kein bestimmter Preis normirt, so kann der Landmann auf seine Lieferung einweisen einen Vorschuß bekommen, damit er gleich nach der Ernte Geld in Händen hat. Sein Restgut erhält er sofort nach Normirung eines bestimmten höchsten Preises. Wenn das Unternehmen Erfolg haben soll, ist es allerdings un-

bedingtes Erforderniß, daß die Genossen nur tadelloses, gut gepuhtes Getreide an das Lagerhaus abliefern. Wie in der Versammlung mitgeteilt wurde, wird das esch-lothringische Getreide gern gekauft, und bei Lieferung guter Waare werden daher auch die Abnehmer und gute Preise nicht fehlen. Die Verammlung beschloß nach längerer Beratung die Gründung einer solchen Getreideverwertungsgenossenschaft, genehmigte das vorliegende Statut und wählte sofort Vorstand und Aufsichtsrath.

#### Zur Sühnereise des Prinzen Tschun

Sollen, einer Pariser Zeitschrift der Köln. Volksztg. zufolge, Missionare, die durch langen Aufenthalt China besser kennen, als jeder andere, einstimmig erklärt haben, die Reise sei das größte, außerordentlichste, bedeutsamste Ereigniß des angehenden Jahrhunderts. Es kommt darnach — und das ist sicher zutreffend — weniger darauf an, was wir in Europa davon denken, als welchen Eindruck das Ereigniß in China hervorbringt, in welcher Weise es dort von Volk, Gebildeten, Großen und Regierung aufgefaßt wird. In den Begriffen der Chinesen sind sie das Reich der Mitte, das erste Volk der Welt, woran alle anderen Völker nicht entfernt heranreichen. Ihr Kaiser ist der Sohn des Himmels, der hoch, hoch erhoben über allen anderen Herrschern der Welt thronet. Daß ein kaiserlicher Prinz jemals in ein anderes Land reise, ist unerhört. Und nun kommt der Bruder des Kaisers in dessen Auftrag zu den Barbaren, um dort beim mächtigsten Monarchen einen Sühnebesuch zu machen! Wie die Ausdrücke des Briefes und der Anekdote lauten, ist niedriger Ordnung; die Thatsache allein, daß ein solcher Besuch gemacht wurde, ist von weittragender Bedeutung. Der Prinz kann sagen, wie einst der Doge auf die Frage, was er in Paris am merkwürdigsten gefunden: Mich selbst. Was früher nie für möglich gehalten wurde und gänzlich außerhalb der Begriffe der Chinesen stand, ist geschehen: der Kaiser von China hat den Kaiser von Deutschland, auch öffentlich, vor aller Welt, als ihm gleichgeordnet anerkannt. Während des Feldzuges haben die Chinesen die Deutschen als die erste Macht des Abendlandes betrachtet. Dies ist nun durch den Besuch des Prinzen Tschun beim deutschen Kaiser amtlich, von Hof und Mandarinen, bestätigt worden. Deutschland hat jetzt eine gewichtige Stellung in China. — Darin ist gewiß ein gut Stück einwandfreier Beobachtung enthalten.

#### Deutsches Reich.

× Freiburg, 17. Sept. (Die Freiburger Handelskammer) erklärt in einer Eingabe an Groß- Ministerium des Innern, daß sie in der Auffassung von Maximal- und Minimalpreisen für Getreide, wie sie im Zolltarif-Entwurf vorgesehen sind, eine schwere Gefahr für den Abschluß von Handelsverträgen erblickt. Nach dem heutigen Stande unserer industriellen Entwicklung seien günstige Handelsverträge unter Vermehrung von die Lebenshaltung verbessernden zu hohen Zöllen dringend notwendig, um die Fortdauer der seit einigen Jahrzehnten eingetretenen, allgemein gebesserten Verhältnisse zu gewährleisten.

#### Ausland.

\* Belgien. (König Leopold) hat eine Abordnung von zwei Mitgliedern beauftragt, den Präsidenten Douvel in

Dünkirchen zu begrüßen. Eine zweite Abordnung wird heute vom Baron empfangen.

\* Italien. (General von Vessel), 50 deutsche Offiziere und 401 Mannschaften, die sich auf der Heimfahrt von China befinden, sind gestern an Bord des „König Albert“ in Neapel angekommen. Der Dampfer fährt Wends nach Genua weiter.

\* Vereinigte Staaten. (Zum Präsidentenwechsel.) Der „New-York Herald“ meldet aus Washington, es sei nunmehr sicher, daß Staatssekretär Hay seine Entlassung innerhalb 14 Tagen einreiche. Der Leiter des Kriegsamts Root wird zu seinem Nachfolger ernannt werden. Der Korrespondent berichtet weiter, es sei jetzt sicher, daß Staatssekretär Sage im Amt bleibe.

\* China. (Die chinesischen Truppen) zogen in Peking ein. Zugleich fand die Uebergabe der „verbotenen Stadt“ an die Chinesen durch die Amerikaner und Japaner statt.

### Der „geheime König von Palermo“ vor dem Schwurgericht.

Mit höchster Spannung ist die Aufmerksamkeit ganz Italiens auf eine Schwurgerichtsverhandlung in Bologna gerichtet, die, falls nicht wiederum eine unvorhergesehene Unterbrechung eintritt, ein Kulturbild entrollen wird, das man in unserer Zeit für unmöglich halten sollte. Wie ein Alb liegt es heute noch auf dem gesammten politischen, administrativen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Leben Siziliens und Neapels. In Neapel haben die Prozesse Casale und Aliberto, so sensationelle Enthüllungen sie im einzelnen brachten, den Kern und Mittelpunkt des Uebels nicht bloßgelegt, mehr Erfolg hatte das Mailänder Schwurgericht vor zwei Jahren im Prozeß gegen zwei der Ermordung des Vizepräsidenten Emanuele Rotarbartolo bezichtigte Eisenbahnbedienstete. Damals rang sich zum ersten Mal ein großes Geheimniß der Mafia los, die Liebe und der Schmerz des Sohnes gaben dem Schiffsoffizier Rotarbartolo den Muth, das Mitglied des Verwaltungsraths der Banca di Sicilia, den Abgeordneten Commendatore Raffaele Palizzolo als Anstifter des an seinem Vater verübten Mordmordes zu brandmarken. Von jenem Augenblicke an nahm das Palizzolo immer enger umgarnende Verhängniß seinen Lauf. Was in Palermo offenes Geheimniß war und sich sogar in Montecitorio die Abgeordneten längst zugerannt hatten, das hallte jetzt durch das Land wieder: Palizzolo ist das Haupt der palermitanischen Mafia, der „geheime König von Palermo“, der Unternehmer des dort großartig organisirten Schmutzgeschäfts, der Urheber der Entführung Rotarbartolos zur Erpressung eines Lösegeldes, der Anstifter der Ermordung des Subdeputirten Miceli. Da Palizzolo in beiden Fällen die Hauptrolle spielt und ein halbes tausend Zeugen theilweise in beiden Fällen vernommen werden müssen, hat man sich zur Verschmelzung beider zu einem Prozeß entschlossen.

Emanuele Rotarbartolo, so entnehmen wir einer Darstellung der „Köln. Ztg.“, entstammt einem alten und reichen sizilianischen Patricierhause. Nachdem er zuerst im piemontesischen Heere und später unter Garibaldi's Fahnen in Sicilien gefochten, trat er 1866 zum ersten Male und zwar als Vizebürgermeister unter dem Marschese de Rudini in die Stadtverwaltung von Palermo ein; es war das Regime der ehrlichen Männer, d. h. weder Rudini noch Rotarbartolo hatten es nötig, ihren großen Privatbesitz durch unethische Mittel zu vermehren. Allein gerade dieser Umstand führte unter

Figur spielte, wirklich ganz allein das herausgefunden, was den Herren von der Polizei soviel Kopfweh gemacht hatte? Er streckte ihm herzlich die Hand entgegen: „Herr Jens, den Dienst, den Sie mir heute geleistet haben, ist so groß, daß ich Ihnen denselben nie vergelten kann. Sie haben meine Sache so ganz zu der Ihrigen gemacht, daß ich mir wünschen kann, auch Ihnen einmal einen ähnlichen Dienst zu leisten.“

„O, o, Herr Paulsen.“ — Jens wurde feuerroth. — „es war gar nichts, was ich hab' geistert, gar nichts. Kann ich nun in den Lebenslauf gehen?“ und er eilte hinaus, als könnte er nicht schnell genug dem Lauf seines Chefs sich entziehen.

Wenige Augenblicke später kam ein Polizeibeamter, um sich zu erkundigen, was Jens' merkwürdige Einnahme zu bedeuten habe; nach einer kurzen Unterredung mit Paulsen entfernte er sich wieder, um zwei Constablen zu benachrichtigen, die im Hofe für alle Fälle Wache halten sollten. Ihr Erscheinen rief in der Fabrik große Verwirrung hervor, und als gar August auf einen Augenblick herbeigeeilert kam, um den Werkmeister unter dem Siegel der Verschwiegenheit zu berichten, daß „der todte junge Herr eben deinnen ganz vernünftig Mittag gegessen und sich sogar mit unserem Fräulein verlobt hätte“, da wuchs die Erregung derartig, daß August für sein Leben zu fürchten begann, so heftig schrie man von allen Seiten auf ihn ein, und Ullrich's Dagemeister schüttelte sein weißes Haupt mit der Bemerkung: „Ne, ne, was ist das all, was ist das einmal all, hier in unsrer Fabrik, das regt mir gar rau sehr up, id glöw, id wät mit nah' ne ammer Stell' umseh'n; so wat kann ja en Rinschen nich belamen.“

„Der Recht, Döcker“, rief ihm ein Monteur zu, „wer zu Jens an so'n Frieden gewöhnt ist wie Du, dem muß das hier bei uns manchmal spanisch vorkommen.“

Der Gehäufte wandte sich lauernd ab, doch sogleich wurde seine Aufmerksamkeit in Anspruch genommen durch das Erscheinen von Herrn Vladimir Stengel, der eben in eleganter Toilette, mit Gelinder und hellen Handschuhen bewaffnet, in das Paulsen'sche Haus trat.

Ganz wie zufällig kamen in diesem Augenblicke die beiden Constablen hinter dem Monteurhüschchen hervor, schlenderten den Weg hinauf und gerade vor der Hausthür blieb der Eine stehen, um den Anderen auf eine kluge aufmerksam zu machen, die jenseits der Straße eine Dachpromenade unternahm. Das Thier mußte sie wohl sehr interessieren, denn sie rührten sich nicht vom Fleck und die aufmerksamen Gesichter in den Fenstern wurden immer gespannter.

Stengel war indeß in das Haus eingetreten und von dem Mädchen in Paulsen's Zimmer gewiesen, während sie ging, um den Hausherrn zu rufen. Im ersten Augenblicke glaubte Stengel, das Zimmer sei leer, dann belehete ihn diese Albernheit, daß er sich getäuscht, und neugierig schlich er an die Chaiselongue, um zu sehen, wer denn der Schläfer sei. Derselbe hatte sein Gesicht der Wand zugewandt, in dem Augenblicke aber, als Stengel sich über ihn beugte, um das Gesicht erkennen zu können, warf er sich, von dem Geräusch halb erweckt, herum.

Für eine Sekunde hasteten beider Augen mit farrren Schreck ineinander, dann ertönte von Stengels Lippen ein heftiger Ausruf, der Ullricher fiel ihm aus der Hand und fiel zu Boden, sein Gesicht wurde aschfarben und er taumelte einen Schritt zurück.

Weiter kam er nicht, denn schon war Georg aufgelaufen, packte mit fähem Griff die Hände des Litteranden und rief mit schallender Stimme: „Hans, Hans, komm mal schnell her und sieh, was für einen Vogel ich gefangen habe!“

Die Thür vom Corridor öffnete sich und Paulsen trat ein, gefolgt von dem Polizeibeamten, der auf Stengel zutrat mit den Worten: „Herr Stengel, ich muß Sie auffordern, mit zu folgen, im Namen des Gesetzes.“

Stengel hatte sich ein wenig von seinem ersten Schreck erholt und sah ein, daß er es nicht mit einem Geiß zu thun hatte. „Was wollen Sie von mir?“ hammelte er erregt. „Ich bin mit keines Wegens bewußt.“

„Sie sind dringend verdächtig, einen Diebstahl hier im Hause ausgeführt zu haben, und ich kann Ihnen nur raten, daß Sie jetzt weiter keine Umstände machen.“

### In der Fabrik.

Ergählung von W. v. d. Mühle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dann bin ich so schnell gelassen. Eben kam er mit dem Briefen nach Haus, da hab' ich gehört, wie sie davon reden. Erst hatten sie sich eine ganze Zeit, ich kannte aber nicht viel verstehen, zuletzt sagte der kleine Agent: „Gut, wenn Sie nicht wollen das Geld, ich kann Sie nicht zwingen, ist aber zu Ihrem eigenen Schaden; wenn Schneider und Goldmann nicht bekommen das Patent, was man mau mit ihrer Fabrik.“ Da wirt Herr Stengel ein Papier auf den Tisch und sagt: „Na, meinemwegen, ich hab' die Geschichte satt, geben Sie mir das Geld und dann ist es gut; ich will heute noch fort von Hamburg, mir brennt der Boden unter den Füßen.“ Hat der Leision gezogen seine Brieftasche, hat ein Hundertmarkschein nach dem andern auf den Tisch gelegt, hat von Herrn Stengel ein Papier bekommen, durchgesehen, gerissen, in die Tasche gesteckt und gesagt: „Diesmal war es mit der Compagnieschaft nicht, na vielleicht ein andermal. Nun geben Sie mir man die Zeichnungen.“

Herr Paulsen, ich will nicht heißen Jens, wenn die Pomadenbüchse nicht ist aufgefunden und hat unsere Zeichnung aus dem Schrank geholt, und die kleine Agent rücht recht schändlich und sagt: grähen Sie Herrn Paulsen, wenn Sie ihn heute einen Abschiedsbuch machen. Nun bin ich gleich auf die Wache gewesen, hab' die sehr kluge Herr Polizeileutnant gefragt, er soll herkommen zu Sie, oba, ich hab' wohl sehr verkehrt da geredet! Er sah mich ganz dummen an, aber zuletzt sagte er ja.“

Jens schwieg erschräkt still, er schien selbst ganz erstaunt zu sein über die ungeheure Verwickeltheit, die er entwickelt hatte. Herr Paulsen maß seinen Agenten mit schauenden Blicken; hatte dieser schließlich eine Schwärze, der unter seinen Aumerken immer eine lornische

dem Todmangel eines gleichgiltigen ähnl. Anlasses ihren Sturz herbei. Während Palizzolo dessen Amt erbt, übernahm Notarbartolo als künftiger Kommissar die Leitung des mährischen Hofstaats; zwei Jahre genügt ihm, die Anstalt in Blüte zu bringen, dann führte ihn die dadurch erworbene Volkshilfskraft auf den Bürgermeistertisch von Palermo. Seine Thätigkeit als Bürgermeister umfaßt die Ordnung der erschütterten Finanzen, die tüchtigste Verfolgung der mit dem Sammelgut zusammenhängenden geheimen Neben-Vollstreckung der Mafia und die Durchführung der unter seinem Vorgänger vernachlässigten öffentlichen Bauten. Die fortwährenden ihm von seinen Gegnern, an ihrer Spitze Palizzolo, berechneten Schwierigkeiten verleiteten Notarbartolo allmählich sein Amt, weshalb er mit Freuden im Jahre 1876 den Auftrag der Regierung zur Reorganisation der Banco di Sicilia annahm. Auch auf dem neuen Gebiet traten bald seine große administrative Fähigkeit und sein redlicher Wille rühmlich hervor. Am 12. April 1882 ward Notarbartolo von fünf als Salbaten verleideten Briganten entführt und erst gegen ein Lösegeld von 20.000 Lire wieder in Freiheit gesetzt. Wie weit Palizzolo an diesem Verbrechen beteiligt war, ließ sich nicht feststellen, aber drei Wochen später sah man drei der Briganten in einem Hause Palizzolo's ab. Die Parteipräsidenten Notarbartolo's war ein unausgesetzter Kampf zwischen ihm und einigen Mitgliedern des Ausschusses unter Führung Palizzolo's, denen der ebenso redliche wie furchtlose Patriote die Quelle mühelosen Erfolges verhasst hatte. Endlich, im Jahre 1890, erreichte der „geheimen König von Palermo“ sein Ziel; man hatte es fertig gebracht, Notarbartolo derartig bei der Regierung anzugewinnen, daß man ihn nicht nur seines vierzehn Jahre dauernden Amtes entsetzte, sondern ihm auch das Ruhegehalt verweigerte. Ganz war Notarbartolo aus dem deswegen geführten Prozeß in letzter Instanz freigesprochen, da ward er — es geschah am 1. Februar 1893, Abends 1/2 Uhr — auf der Heimreise von einem seiner Güter auf der Station Sciarra in einem Abtheilungs-Klasse ermordet. Anfangs sahen durch die Aussage des Stationswärters von Termini Imerese, Diletti, dessen erkranktes Physiognomiegebilde in der Gegend einen Ruf genoss, erweisen, daß Notarbartolo dort als alleiniger Inhaber der Wagenabteilung eintrat, aber bei der Abfahrt die Gesellschaft eines Mannes hatte, den Diletti später in der Person des Agenten und Vertrauensmannes Palizzolo's, Giuseppe Fontana, wiedererkennen wollte. Da aber Diletti nachher die Behandlung widerrief, endigte ein erst er und auch ein zweites Prozeß gegen Giuseppe Fontana mit dessen Freisprechung auf Grund eines mit genialer Meisterhaftigkeit hergestellten Alibiweises, wonach sich Fontana zur Zeit des Mordes in Tunis aufgehalten haben sollte. So erstreckte sich der dritte Notarbartolo-Prozeß, der vor zwei Jahren die Mailänder Gespöhrnen beschäftigte, nur auf die beiden Eisenbahndienstboten Carolo, der inzwischen gestorben ist, und Garuffi. In Mailand legte jedoch Diletti unter dem Tode anderer ihn einengender Zeugenaussagen das Geständnis ab, daß er seine erste Aussage nur widerrufen habe, weil ihm die Mafia für den Fall des Verfalls mit dem Tode gedroht habe; er könne bestreiten, daß Giuseppe Fontana mit dem von ihm am Abend des 1. Februar 1893 beobachteten Kellergesährten Notarbartolo's identisch sei. Anfolge dieser Aussagen erregenden Enthüllung und der bereits erwähnten Aussage des Sohnes Notarbartolo's, der den Abg. Palizzolo als Auftragsgeber des Mordes seines Vaters bezeichnete, wurde der Mailänder Prozeß, der zugleich eine Reihe hoher und höchster Beamten und Militärs mehr oder minder schwer belastete, abgebrochen und eine neue, diesmal sich sowohl auf Fontana als auf Palizzolo erstreckende Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf bald festgestellt wurde, daß Fontana allerdings seinerzeit in Tunis weilte, seinen dortigen Aufenthalt aber wiederholt, und zwar u. a. vor dem 1. Februar unterbroch und am Tage nach dem Mord in Mailand gesehen wurde, offenbar im Begriff, sich wieder nach Tunis einzuschiffen. Als man aber zur Verhaftung Fontanos schreiten wollte, war dieser nicht mehr aufzufinden, doch entdeckte man ihn schließlich in dem Palazzo eines der besten Freunde Palizzolo's, des Fürsten Rixia, Palizzolo, den einige Freunde, darunter die Minister Galla und Graf Bonasi respektvoll herbeiführten, um die Gelegenheit seiner Lage aufmerksam machen, vermahnte es, die Gelegenheit der Nacht zu ergreifen. Erst das Einbringen zweier Polizei-Offiziere in sein Schlafzimmer, von dem aus Palizzolo seine mannigfaltigen Geschäfte zu leiten pflegte, überjagten ihn davon, daß der eheliche piemontesische General, der damals Ministerpräsident war, wirklich den Mord befeh, die Dand nach dem „geheimen König von Palermo“ auszuführen.

Der zweite dem bolognesischen Schwurgericht unterbreitete Fall betraf zwar seiner weit geringeren politischen Bedeutung nicht minder interessante Einblicke in die gesellschaftlichen Zustände Siziliens. Am Abend des 17. Juli 1892 schritt Francesco Ricelli in Begleitung seiner Gemahlin auf einem Wagen nach der von ihm vererbten Villa Gentile bei Rocca di Roncole zurück, als plötzlich hinter einer Steinmauer zwei Hüftenschüsse auf ihn abgegeben wurden, die fast augenblicklich seinen Tod herbeiführten. Dem Untersuchungsrichter gegenüber sprach Frau Ricelli den Verbach aus, Palizzolo habe den Mordanschlag angezettelt, allein man wagt damals nicht einmal, das gefährliche Haupt der Mafia auch nur zu erwähnen. Erst der Mailänder Prozeß warf auch in diese dunkle Angelegenheit die ersten Lichtstrahlen, die dann von den neuen parlamentarischen Untersuchungsberichten benutzt wurden und diesmal auch auf Palizzolo fielen. Francesco Ricelli war dadurch, daß seine Ge-

mahl die einzige Tochter eines gewissen Salvatore Marano war, der Ansprüche an die Gentesche Erbschaft erbat, an deren Schatz interessiert. Frau Marianna Gentile war 1873 unter Hinterlassung eines vorwiegend in Immobilien, unter denen die nach ihr benannte Villa den ersten Rang einnahm, bestehendes Vermögen von rund 1.200.000 Lire gestorben. Da man Anfangs kein Testament fand, machten sich zahlreiche Verwandte die Erbschaft streitig. Das brachte Palizzolo alsbald auf den Gedanken, aus der Schwierigkeit der Lage der Erben Nutzen zu ziehen und den Nachlass billig an sich zu bringen. Als dann später ein Testament aufgefunden wurde, das den minderjährigen Giuseppe Gentile zum Gesamterben einsetzte, schmolz die Zahl der Personen, die das Testament als apokryph bekämpften, auf zehn zusammen, wovon einer sich aber nach jahrelangem Rechtsstreit ein Theil bestimmen ließ, gegen eine Abfindungssumme zu Gunsten Francesco Gentile als gesetzlichen Vertreter seines minderjährigen Sohnes auf ihren Anspruch zu verzichten, während Giuseppe Gentile seinerseits die Hälfte des nach Abzug aller Legate, Abfindungen und Kosten sich nur noch auf 331.500 L. belaufenden Vermögens an seinen Vater abtrat. Bei dieser Auseinandersetzung mit seinem Vater wurde der junge Gentile durch einen gewissen Rocca vertreten. Die Anklage erhebt nun die Frage nach dem verborgenen Urheber dieses aufwändigen Rechtsgefaches, vermochte aber zunächst nur festzustellen, daß sowohl Francesco Gentile als jener Rocca ergebene Creaturen Palizzolo's waren, und daß Rocca gerade in jenem Zeitpunkt von diesem 8700 L. als Belohnung für nicht näher bezeichnete Dienste empfing. Da folgerte die Aufklärung eines zweiten Testaments die Verzerrung, Ungeduld und Gekränktheit der letzten Erbschaftsbewerber ins Ungemessene und in diesem Augenblick, den Palizzolo, falls er ihn nicht hervorgerufen, jedenfalls geschickt auszunutzen verstand, gelang es dem Ehegatten, fast alle Erbansprüche nahezu für nichts anzulassen, und er wäre nahe daran gewesen, auf diese Weise den ganzen Genteschen Erbschaft zu seinen Gunsten aus der Welt zu schaffen, wenn nicht Ricelli, nachsichtlich als sehr guten Gründen, nicht nur als Einziger in der Vertheilung seines Rechtes verharret, sondern ebenfalls noch einige seiner Verwandten vermocht hätte, seinem Beispiel zu folgen. Der Anschlag, dem dieser Mann zum Opfer fiel, war nicht der erste, der offenbar in diesem Zusammenhang gegen ihn verübt wurde. Bei einem früheren Anzuge er dem Untersuchungsrichter gegenüber unumwunden den Verdacht, daß Palizzolo dessen Urheber sei, allein Ricelli wagt diesmal etwas gegen den „geheimen König von Palermo“ zu unternehmen, der jetzt endlich vor dem bolognesischen Schwurgericht steht.

**Künstlerischer Wandschmuck.**

SRK. Seit einigen Jahren sind Bestrebungen im Gange, dem Bedürfnis weite Kreise nach echter Kunst durch Schaffung vorzüglich angeführten billigen Wandschmucks entgegenzukommen. Das Ziel, Schulen, öffentliche Gebäude wie Privathäuser mit künstlerischen Zeichnungen als Wandschmuck zu versehen, darf nunmehr als glänzend erreicht betrachtet werden, nachdem sich so bedeutende Firmen, wie A. G. Teubner und H. Voigtländer Verlag in Leipzig mit dem Künstlerbund und der Kunsthandwerker-Kunstlerbund Karlsruhe zur Ausführung des künstlerischen Planes verbunden haben. Die Mitarbeiterschaft der bedeutendsten Meister ist für das Unternehmen gesichert. Neben Namen wie Thomas, Steinhilber, Kaldreuth, L. von Hofmann, Zeimann, Kamp, Reichow, Starbina, Giffarz, Rhr. v. Wrbach u. s. w. stehen die auf dem Gebiete der Original-Lithographie rühmlich bekannten und führenden Meister des Karlsruher Künstlerbundes sowie eine Anzahl Berliner, Dresdener, Düsseldorfener und Münchener Künstler von Ruf. Die Bedeutung des Unternehmens liegt darin, daß mit den den Künstlern selbst auf den Sinn gezeichneten und im Druck selbständig übergebenen, vielfarbigen Wänden ursprüngliche, farbenfrohe, echte Kunst, die das Werk des Künstlers unmittelbar wiedergibt, zu billigen Preisen der Familie und der Schule als Wandschmuck geboten wird. Die Original-Lithographie, der sich unsere großen Künstler erfreulicherweise wieder zugewendet und der sie durch originales Schaffen die Stellung wiedergeben haben, die ihr gebührt, ist diejenige Kunstform für einen künstlerischen Wandschmuck, die das Bild farbenprächtig ohne jedes Nachschneiden eines mechanischen Zwischenstückes wiedergibt, so wie der Künstler es gezeichnet hat, in der Ausführung und in dem Format, wie es von ihm gedacht ist. Der ungewöhnlich niedrige Preis der Wände, für die im weitesten Sinne die Holzschmitten Dürer's oder die Steinzeichnungen von Wenzel und Thoma vorbildlich sind, bedeutet einen weiteren außerordentlichen Vorzug. Gleich Original und mehrfarbig, sollen sie bei einem Format von 100 x 70 Ctm. oder 75 x 55 Ctm. zu Preisen von 3 bis 6 M. ausgegeben werden.

Dem neuen Unternehmen war schon in seinen ersten Stadien das weithinige Interesse der Großh. Badischen Regierung zugetrieben. Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat einen größeren Betrag zur Förderung des künstlerischen Zweckes zur Verfügung gestellt. Jetzt haben auch die Preussische und die Bayerische Regierung ihre Anteilnahme durch Entsendung besonderer Vertreter zu der ausgedehnten in Karlsruhe stattfindenden Ausstellung der ersten von der Kunsthandwerker-Kunstlerbund hergestellten Wandbilder bekundet. Für die preussische Regierung war Herr Professor und vortragender Rath Vallat, für die bayerische Herr Oberkulturrath Herchenheimer erschienen. Auch

Verbindung. Auch dem Arentat flüchtete sie wieder ins Ausland; durch eine List aber lockte man sie nach Russland zurück. Ein Geheimhölzler wachte ihre Liebe zu gewinnen, sie ging in diese Falle und folgte ihm bis zu unserer Grenze, wo sie verhaftet wurde. Im Gefängnis bemerkt sie sich amman und hochmüthig. Auf die Drohung, sie werde am Galgen hängen, wenn sie ihre Mitschuldigen nicht nenne, erwiderte sie: Ich fürchte mich nicht vor Euren Galgen! — Aber vor Gott! — Ich fürchte auch Euren Gott nicht! — Wen fürchten Sie denn? — Ich fürchte mich nur um das Wohl meines Volkes, dem ich diene! — Als man ihr jedoch eröffnete, daß sie nicht gehängt werden, sondern statt dessen auf einen öffentlichen Platz gebracht und dem Volksgewalt übergeben werden würde, da warf sie sich dem Staatsanwalt zu Füßen und flehte ihn an, sie hirtlich zu lassen und nur nicht dem Volk auszuliefern. Einer der Hauptamtsrathen, Hofbesorger, so erzählt die Memoirenschreiberin weiter, war als ein feingebildeter junger Mann in Petersburg überall wohlgekommen. Er machte sogar die Hofballen mit. Dann begab er sich nach Kraslau, wo er einen fremden Namen führte, und wurde von Fürstin Dolgorucki empfangen, dem er den Vorwurf machte, eine neue Verleumdungsthat in der Erlöscheide anzulegen. Aus dem Auslande traf die Nachricht ein, daß eine Menge Dynamit nach Russland abgeschickt worden sei. Die Sozialisten erfuhr aber, daß die Polizei gewarnt worden war; sie verkleideten sich als Polizeibeamte und empfangen die tobirgenden Rufen auf dem Bahnhof in aller Ordnung. Eine Stunde darauf kamen die wahren Kollisten, aber jene waren bereits spurlos verschwunden. Das Volk in Kraslau ist gegen die Reichsellen fürchterlich aufgeregter. Inulängst fingen dort einige Drohbriefe ohne jeden Grund über ein junges Mädchen her, das eine Brille trug und kurz geschorene Haare hatte. „Das ist eine Studentin (spezialistka!)“, riefen sie und prügeln sie halb tot. In einigen Gouvernements haben Judenbuben begonnen. Käufer und Anreißer, die Juden gehörten, sind zerstört. In allen russischen Banken haben Juden, die aus ihrem häßlichen Wohnort geflüchtet sind, ihr Eigentum veräußert. Rothschild hat 20.000 R. für seine geschädigten Stammesgenossen gespendet. — Natürlich ist fast Alles von dem hier Mitgetheilten nicht Wahrheit, sondern Dicht-

Herr Lehrer Göthe aus Hamburg, der thätigste Förderer der Popularisierung der Kunst gerichteten Bestrebungen, ist nach Mann- ruge gekommen. Es ist zu hoffen, daß die anderen deutschen Regierungen nicht zögern werden, ihre Aufmerksamkeit einem Unternehmen zuzuwenden, das berufen ist, im deutschen Volke erstens und erhöhtes Interesse an der Steingewandkunst zu wecken.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 18. September 1901.

**\* Verlegungen und Ernennungen.** Eisenbahnminister Cam- hard Ströbe in Commissionen wurde zum Expeditionsassistenten ernannt. Die Verlegung des Stationsverwalters Maximilian Klingler in Waldkirch nach Freiburg-Bièvre wurde zurückgenommen, sodann Stationsverwalter August K r e m p in Straggen nach Freiburg-Bièvre, Stationsverwalter Karl Hug in St. Georgen l. Sch. nach Straggen und Betriebsassistent Franz K e i t z i n g e r in Balingen unter Ernennung zum Stationsverwalter nach St. Georgen l. Sch. verlegt.

**\* Prämiation badischer Firmen.** Bei der internationalen Ausstellung für Feuerung und Feuererzeugnisse Berlin 1901 sind folgende badische Firmen mit badischen Preisen bedacht worden: Eine goldene Medaille der Großh. Badischen Regierung: Fabrik für Feuerlöschmaschinen Carl Mey, Heidelberg. Drei silberne Medaillen der Großh. Badischen Regierung: Metallschmelzfabrik, G. m. b. H. (vorm. Heinrich Weymann), Forstheim; Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Berlin-Karlshorst und Vereinigte Fabriken G. Raquet, G. m. b. H., Berlin-Heidelberg. Drei bronzene Medaillen der Großh. Badischen Regierung: Central-Fabrikations-Gesellschaft für Adolphs Schränke in Mannheim (Niederlage in Berlin bei A. Heinemann u. Co., Charlottenstraße 18); G. Hiltmann, Freiburg i. Br., Reform-Spandühle an einer Wand angebracht; Süddeutsche Korb-Industrie, Aktien-Gesellschaft, Rheinau (Baden).

**\* Herr Stadthauptmann Ullmann aus Mannheim** hielt, wie aus Aufzeichnungen berichtet wird, am Montag Nachmittag einen Vortrag über die Anlage eines Schlachthauses in Ludwigsplatz, in welche nach Lage des dafür in Aussicht genommenen Geländes ein Zwerchmauerwerk erbaut werden könnte. Redner ging von der Voraussetzung aus, daß mit dem Schlachthaus zugleich ein Viehhof und ein Fleischmarkt verbunden werde, und demgemäß hat er dem Ludwigsplatz Stadtrath eine Skizze über die zweckmäßige Verwendung des Schlachthausgeländes vorgelegt, deren einzelne Bestandtheile als Direktionsgebäude, Restauration mit Viehhof, Schlachthaus für Gsch. und Fleisch, Schlachthaus, Eisfabrikation, Stallung, Kartihalle, Pferdebeschlägerei, Kesselhaus, Ladungen u. s. w. im Allgemeinen den Mannheimer Anlagen nachgebildet sind. Wie hoch der Preis der gesammelten Anlagen zu stehen kommt, wurde noch nicht mitgetheilt und kann dies erst nach Erstellung der Pläne gesehen werden. Herr Stadthauptmann Dr. Alaffsberg bezeichnete die Mannheimer Schlachthaus- und Viehhofanlage als in jeder Beziehung ausserordentlich und erreicht, namentlich soweit die sanitären Vorkehrungen in Betracht kommen. Einweisen hat nun der Stadtrath die Ansicht des Herrn Stadthauptmanns Ullmann gehört. Es wird nun seine Aufgabe sein, zunächst in der Kommission die weiteren Schritte zur Ausführung des Projekts zu unternehmen.

**\* Die Monatsübersicht pro Juli**, welche den Monatsberichten, welche vom hiesigen statistischen Amt veröffentlicht werden, beigegeben sind, führt aus: Nur langsam hebt sich in diesem Jahre gegenüber den vergangenen Jahren von Monat zu Monat die Bevölkerungsziffer. Die Zunahme im Laufe des Juli betrug nur knapp 200 Köpfe. Einerseits ist die Erklärung dieser Erscheinung in dem im laufenden Jahre äußerst ungunstigen Sterblichkeitsverhältnissen zu suchen, auf welche in den früheren Monaten bereits wiederholt verwiesen worden ist. Hauptächlich aber ist es die ungunstige Verhältnisse der Wanderungsbilanz, welche — ihrerseits eine Folge der gedrückten wirtschaftlichen Lage — die Verlangsamung der Bevölkerungszunahme verurtheilt. Von Januar bis Juli einschließlich sind im vergangenen Jahre 621 Personen mehr nach Mannheim als von hier weggezogen, in diesem Jahre aber nur 404, wobei zu bedenken ist, daß die Bezüge nur unvollständig zur vollständigen Meldung gelangen, diese Differenz daher noch für die Fortschreibung der Bevölkerung einer Korrektur bedürfen. Trotz der letztgedachten Umstände, trotzdem also die Bezüge thatsächlich noch erheblich größer sind, als sie in unseren Zahlen zum Ausdruck kommen, überwiegen doch schon diesen zu Folge in einer Reihe von Bezirken jetzt die Bezüge, so bei den Eisenbahnern, Schreibern, Monteuren, Malern, Dachdeckern, Fabrikarbeitern ohne nähere Bezeichnung, Erbsenarbeitern Logisführern, weiblichen Diensthofen u. s. f. Von den in der Stadt Verbliebenen ist offenbar eine größere Zahl der Armenunterstützung anheimgefallen, denn die Zahl der Unterstützten hat sich an 2513 (1900), oder um 14,7 Prozent in einem Jahre gehoben. Das umgekehrte Bild zeigen die Krankenkassen und zwar nahezu sämtliche Civil- und die Militärkrankenstellen, denn ihre Mitgliederzahl hat sich im letzten Monat bedeutend, zusammen 1200 Personen, verringert. Damit im Zusammenhang hat der Zubruch zur Centralanstalt für Arbeitsnachweh dem Juni gegenüber eine Erhöhung erfahren, während im Vorjahre gleichzeitig eine Verminderung eingetreten war. Der Wasserstand von Rhein und Neckar war anhaltend ein günstiger, trotzdem in Folge dessen die Schifffahrt nach Strahburg sich sehr lebhaft gehalten, war der Verkehr in den hiesigen Häfen doch mit ge-

ting. Die russische Märchenerzählerin hat diese Mauerbergeschichten aber nicht selbst erzählt, sondern bloß gewöhnlich in ihre Logenbuch eingetragen, was man sich damals in der vornehmen Petersburger Gesellschaft, in den Kreisen der Memoirenschreiberin, erzählten. Diese Berichte, die in einer bewegten Zeit von Mund zu Mund gingen und vielfach geglaubt wurden, sind eben „Gesellschafts-Gerüchten“. Als solche aber sind sie für die 1881er Märzstube in Russland immerhin charakteristisch und deshalb auch von einem gewissen geschichtlichen Werth.

**— Eine Anekdote bei Mac Kinley.** Der französische Schriftsteller Gaston Deschamps, der sich der jüngeren Zeit auf eine vorzügliche in den Vereinigten Staaten besand, schildert im „Nigaro“ einen Besuch, den er dem Jacoben verstorbenen Präsidenten Mac Kinley im Weizenhause gemacht hat. Der Kaiser der französischen Republik in Washington, Herr Poincaré, begleitete ihn. Es war Donnerstag gegen 10 Uhr, als Deschamps das Weizenhaus betrat, das nicht palast- oder schloßähnliches hat, sondern eher einem vornehmen Bürgerhause gleicht. Vor dem Thüre steht keine Schilddach; man betritt ungehindert den Vorhof, ohne einem Förstner zu begegnen, man überschreitet die Schwelle des Hauses, ohne von einem Thürhüter aufgehalten zu werden. Von der Vorhalle, die mit kunstvoll-lebenden Fresken besetzt ist, führen zwei Thüren in das Zimmer des Hauses. Ueber der Thüre zur Rechten befindet sich die Inschrift: „Bürowohnung des Präsidenten“. Die Thüre zur Linken, die zu den Empfangssälen und den Büros führt, ist weit geöffnet. Auf dem Treppenaufgang des ersten Stockwerks traf Deschamps einen großwürdigen Herr, der Herrn Poincaré freudig begrüßte. „Das ist ein treuer Diener, der mindestens aus der Zeit Napoleon's stammt“, sagte der Kaiser. Der alte Diener stellte sich den beiden Franzosen zur Verfügung und rief Herrn Cortillon den Sekretär des Präsidenten herbei. Fünf Minuten später stand Deschamps, ohne vorher angemeldet worden zu sein, in einem großen Zimmer, in dessen Hintergründ etwa zwölf Herren sich befanden und lebhaft mit einander plauderten. „Wohrscheinlich ein Wartezimmer“, sagte Deschamps zu Poincaré. — „Nicht doch“, erwiderte dieser, „wie sich schon beim Präsidenten.“ Mac Kinley war nach den Photographien, die ihn

**Buntes Fenilleton.**  
— Die Memoiren der Fürstin Galizja. Die Gemahlin des in diesem Jahre verstorbenen russischen Generals Deschamps, eine geborene Fürstin Galizja, hat kürzlich Memoiren veröffentlicht, in denen u. a. reiches authentisches Material aus den Märztagen des Jahres 1881 den Leser fesselt. Kaiser Alexander II. wurde am 10. März 1881 ermordet. Bald darauf schreibt Frau Dubowol in ihr Tagebuch, das ursprünglich nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war: „Welch eine aufregende Zeit! Die Bauern im Gouvernement Twer sind aufständig, sie wollen den Guldingenscheid nicht leisten, denn sie sagen, die Köder des Kaisers seien vom Adel besessen, der sich für die Befreiung der Bauern gerächt habe. Kruppen sind dahin abgeschickt worden. In Petersburg geht das Gerücht um, daß seit dem Tode des Kaisers jede Nacht in der Stadt ein dumpfes Morden-Läuten zu hören sei. Die Polizei ist vertraulich darüber benachrichtigt worden, daß etwaige hundert Anarchisten den Winterplatz angreifen beabsichtigen, der jetzt wie eine Festung aussieht. Am den ganzen Volk sind Steine geworfen. Niemand — selbst Generals nicht — wird durchgeschlagen. Der Kaiser ist mit seiner Familie nach Gatchina übergesiedelt. Es heißt, daß im Palast von Gatchina Wais verhaftet seien, die einen Dynamitanfänger gepolstert und sich als Schornsteinfeger verkleidet hätten. Die Perestroika, eine der Nebenlinien des Kaisers, gehörte der hohen Petersburger Gesellschaft an, kam aber herunter und trat mit Anarchisten in der Schweiz in

(Fortsetzung folgt.)



Jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen waren die Folgen dieses Selbstmordversuchs. Mehrere Schwerkunde schafften die Frau, welche sich schon vor mehreren Tagen von ihrer Familie entfernt hat, ins akademische Krankenhaus.

Stuttgart, 17. Sept. Gestern Nacht wollte ein Fahrer der Althalbahn einen Zug zur Entladung bringen und legte, li. Pannmann, zu diesem Zwecke einen festen Gegenstand auf die Schienen. Eine Entladung wurde durch langsames Fahren verhindert; der Fahrer aber wurde verhaftet und in's Amtsgefängnis nach Pforzheim gebracht.

H.N. Heisterheim, 17. Sept. Ein Dragoner, bei dem Herbsübungen befinlich, Namens Weber von Stöhringen, kam auf einem Patrouillenritt aus Unvorsichtigkeit an den Bahn seines Karabiners. Der Schuh verschmetterte ihm die Kinade, Weber war bald darauf eines Leides.

U. Adelsheim, 17. Sept. Gestern wurde auf dem nahe bei Weiskirchen gelegenen Damburger Hof der 18jährige Dienstknecht Albert Wäner von einer Futterschneidmaschine erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

H.N. Pforzheim, 17. Sept. Ein Wannerpaar, der angebliche Journalist Adolf von Geldern aus Ulmerdam und der angebliche Kaufmann Karl Gebhardt von Widdern in Württemberg wurden gestern hier festgenommen. Sie „verunglückten“ bei einem „Trie“, den sie im Hotel Metzger ausführen wollten. Geldern ging zunächst in dieses Hotel und ließ sich nieder. Bald darauf erschien sein Kumpan und stellte sich Geldern als unterstützungsbedürftiger Kaufmann vor. Geldern prüfte die Papiere, warf Gebhardt eine Mark hin, indem er gleichzeitig die übrigen Gäste aufforderte, seinem Beispiel zu folgen. Wenige Zeit später hatten sie sichere Unterkunft hinter den schwedischen Gardinen gefunden.

H. Pforzheim, 18. Sept. In Zahlungsverlegenheiten war durch den Zusammenbruch der Hellsbronner Gewerkschaft das hiesige Bankhaus Winter, Engler u. Co. gerathen. Das hiesige Bankhaus Julius Roth u. Co., Kommandit der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart und der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., leistete jedoch durch Gewährung eines Kredits von 700 000 M. dem bedrohten Bankhaus Hilfe, sobald dessen Verbindlichkeiten befriedigt sind. Die in der „Frankf. Hg.“ befindliche Nachricht, daß Bankhaus Winter, Engler u. Co. bedroht zu laudieren, ist, wie wir hören, vorerst nicht zutreffend.

H. Offenburg, 17. Sept. Rem Italienenz, welche am Rathausausbau in Oberarmersbach beschäftigt waren, sind Nacht durchgebrannt, ohne ihre Schulden zu bezahlen. Sie haben dadurch einige Einmohner zum Theil nicht unbedeutend geschädigt.

H. Donaueschingen, 17. September. Bei dem am 10. d. M. niedergegangenen Hagelwetter wurden von den Gießflüssen auf einem Karlsrufer Acker zwischen Reutlingen und Guttenberingen etwa 200 Staeere erschlagen.

H. Lörrach, 17. Sept. Auf eine Eingabe der gewerkschaftlichen und sozialdemokratischen Vereinigungen erklärte sich der Gemeinderath prinzipiell mit der Errichtung eines Gewerbegerichts einverstanden, empfahl jedoch mehrere umliegenden Gemeinden mit harter Industrie zuzustehen.

H. Vom Bodensee, 17. Sept. Wie aus Bregenz zuverlässig verlautet, geht das Projekt einer elektrischen Bergbahn auf den Wälder nördlich des Berges der Verwirklichung entgegen. Ein Münchner Ingenieur, Heinrich Huber, hat bereits die Concession in technischer Vorarbeiten auf 6 Monate erhalten. Die Bahn führt von Bregenz am Wäldershotel und von dort zur bayerischen Landesgrenze (am Scheidegg).

Mais, Heizen und Umgebung.

Neustadt a. S., 17. Sept. Ein eigenartiger Fall von Kleptomanie liegt hier vor. Die Frau eines hiesigen Zimmermanns verlor in den letzten 8 Tagen Diebstähle, so sie ging und fand. Auf dem Wochenmarkt und in den Wälden nahm sie Lebensmittel, in den Weinbergen schnitt sie Trauben, aus den Trockenkammern entwendete sie Weizen, ihrem Hausherrn holte sie das alte Eisen vom Speicher und wollte sogar einen Ambos fortzuschaffen. Als in einer hiesigen Zeitung hierüber eine Notiz erschien, beschwerte sie sich auf der Redaktion und ließ hierbei den Wasserzug (17 Hekt.) des Redakteurs unter ihrer Schürze besetzen. Selbst auf dem Polizeibureau machte sie bei ihrer Vernehmung einen Diebstahlversuch. Dort erklärte sie: „Es war nur ein Anfall, jetzt ist's vorbei!“ Es war aber nicht vorbei. Darum wurde sie ins hiesige Krankenhaus überführt zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes.

Heilbrunn, 17. Sept. Bei seinen Nachforschungen nach der Aufsichtsbau der Heilbronner Gewerkschaft heute Abend auf Beschuldigungen der verhafteten Direktoren in der Höhe von 20 000 M. mehrere Feststellungen erlangen, daß auch Kommissionen überlässere Geheißerhandbriefe im Betrag von 6000 M. bei der Reichsbank deponiert sind. Die Reihe der Betrügerreien dürfte damit noch nicht geschlossen sein.

Sport.

Reisport. Einen hübschen Heberfisch erzielte der Dresdenener Reissport mit seinen beiden Verkauflern am Sonntag. Nach dem Preis dem Weizen Hirsch wurde die mit 1000 Mark eingelebte Braunen Gasse für 6500 Mark zurückgekauft, und bei Sonnenberg, dem Sieger im Preis von Seditz, mußte Herr R. Sommerfeld für 800 Mark über den Einlagpreis von 2600 Mark bieten, um den Zuschlag auf den nützlichsten Ballast zu erhalten.

Wetterveränderung am 20. und 29. September d. J.

Wenn wochenlang der graue Himmel unendlichen Regen niederstürzen läßt, wird dem sportliebenden Mannheim oft dange um daß gute Wetters des in Aussicht stehenden hiesigen Festes. Wenn aber, wie heute, der Himmel wieder blau herüberläßt und die Bergstraße sich in weichen Linien vom Horizont abhebt, dann zieht mit einem Schlage wieder Hoffnung und fröhliche Stimmung in das Herz ein in der sicheren Erwartung, daß nicht alle Mühen und Vorbereitungen zu Wasser werden sollen. Der richtige Sportsfreund bekümmert sich zwar nicht viel um Regen und Wind, denn wie haben im Laufe der 84 Jahre, auf welche der Reissverein mit Befriedigung zurückblicken kann, doch gesehen, daß das Wetter wohl etwas schaden, aber die Stimmung beim Rennen selbst nicht ganz unterdrücken kann. Von allen sportlichen Veranstaltungen in unserer guten Stadt Mannheim haben die Pferderennen doch die größte Anerkennung in sämtlichen

Automobil befreit, hatten die 40 jungen Mädchen Spatier gebildet und trachten der feierlichen Künstlerin laute Ovationen dar.

Künstlerinnen sind bekanntlich abergläubisch und Fräulein Emma Lohde äußerte sich zu einem Bekannten, daß dieses eine Geistes-Kristalle für bei ihren Costspielen eine lange Reihe toller Oester prophezeie.

Die uralte Erregung mancher Personen vor Ausbruch eines Gewitters ist eine seit alter Zeit bekannte Thatsache, von der jedoch eine wissenschaftliche Erklärung nicht gegeben werden konnte, während andererseits eine Jurisprudenz der Erscheinung auf „Gewitterschutz“ ungenügend ist. In jüngerer Zeit kam P. Larroque auf die Vermuthung, es könne sich dabei um Heruvorklungen handeln, die durch elektrische Wellen vom Ort des Gewitters nach allen Seiten bis auf große Entfernungen hin ausstrahlen. Um diese Vermuthung zu prüfen, ließ er, gemäß einer Mittheilung an die französische Akademie der Wissenschaften zu Paris, eine Vorrichtung herstellen, die dem Empfänger bei der drahtlosen Telegraphie entspricht, wobei als Indicator in einem versicherten Räume eine kleine Unterbrechung in der Erleuchtung des Empfängers diente. Larroque beschrieb nun zwei Fälle, in welchen bei Karem, gewitterfreiem Himmel Fäden im Empfänger beobachtet wurden, genau zur Zeit, wo in weiter Entfernung vom Beobachtungsorte Gewitter heraufzogen. Das Zusammenfallen dieser Erscheinungen ist in der That interessant, doch blieben weitere und umfassendere Beobachtungen erforderlich, um die Erklärung Larroques überzeugend zu machen.

Schichten der Bevölkerung ertönen, und so wird ohne Zweifel auch der erste Versuch, im Herbst ein zweitägiges Rennen abzuhalten, von dem Erfolg begleitet sein, daß diese Einrichtung ständig beibehalten werden kann.

Bei der Ausgabe der Mitgliederkarten im Frühjahr war beachtlich, daß dieselben auch für das Herbstrennen zu gelten hätten. Es hat sich aber gezeigt, daß viele Karten verloren gegangen sind, und hat der Reissverein demnach beschlossen, für die Herbstrennen neue Mitgliederkarten auszugeben, wodurch die im Frühjahr ausgegebenen Karten ihre Gültigkeit verlieren. In einigen Tagen werden die Programme mit die neuen Mitgliederkarten zum Verkauf gelangen, welchen eine diesbezügliche Bekanntmachung beigegeben ist, sobald jeder Restum ausgeschlossen erscheint. Hierbei wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitgliederkarten und die Briefumschläge die gleiche Nummer tragen wie die Namen der Mitglieder in dem Verlosungsbuch am 29. September. Die Proportion für dieses Verlosungsbuch bestimmt folgendes:

„In diesen Reinen können nach Nachnennungen mit dreifachem Einlay bis zum 28. September, Sonntags 12 Uhr gemacht werden. Daraus geschieht die Verlosung der Nummern sämtlicher in diesem Reinen genannten Pferde unter den Mitgliedern des Vereins und wird schon Nachmittags die Liste der Gewinner der Nummern an der Käster-Voge angeschlagen. Der Gewinner der Nummer des hiesigen Pferdes hat das Recht, bis Sonntags 12 Uhr des zweiten Reintages auf dem Sekretariat zu erklären, ob er das Pferd nimmt, oder nicht. Wird das Pferd bis zu diesem Zeitpunkt nicht gefordert, so erhält der Inhaber der Gewinnnummer 1000 Mark bar.“

Wer sich also der Chance nicht begeben will, ein Rennpferd zu gewinnen, möge sich bei Zeiten als Mitglied anmelden, zumal die Chance hier günstiger ist als bei der Reitmark-Lotterie.

Es ist zu bemerken, daß für die Herbstrennen die Fahrpreisermäßigung auf den Eisenbahnen, wie sie beim Reintag festgesetzt ist, nicht erlangt werden konnte, aber das ist einmal nicht zu ändern. Auffallend bleibt immer noch, auch bei den Weibern, die besondere Behandlung unseres Platzes gegenüber Baden-Baden. Während hier bei der Erlaubnis 1. r freien Rückfahrt, sofern das Weib auf dem Rennplatz abgeholt wurde, bei Vernehmung von Schneehägen nach Zuschlagbillete gelöst werden müssen zur Hin- und Rückfahrt, ermäßigen in Baden-Baden die zur Rückfahrt getaukelten Zuschlagbillete den Eigentümer auch zur freien Rückfahrt. Vielleicht hat der verwechselte Ehrenbeirat die Güte, auch für unsern Platz diese für Baden-Baden geltende Vergünstigung zu erwirken.

Die Rennungen sowie die Annahmen der Gewichte in den Sandicaps sind sehr günstig ausgefallen, worüber wir später berichten werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Moderne Theater im Apollotheater. Der Besuch der Vorstellungen des „Modernen Theaters“ — sowohl der „Fremden-Abelkontrakt“, wie bei den „Weibern“ — hat sich bis jetzt stetig gehiegt, so daß sich der Direktor entschlossen hat, den Spielplan dieser Woche ein wenig zu verändern. Heute findet eine Wiederholung von „Fremden-Abelkontrakt“ statt. Am Donnerstag die 7. Vorstellung der „Wober“. Voraussig wird alltäglich an dem ersten intimen Stück des Theaters „Sodom's Ende“ von Hermann Sudermann, das am Samstag zum ersten Mal dargestellt wird.

Saba Jallo, die japanische Sarah Bernhardt, war letztes Jahr während der Bestandstellung der einige Anziehungspunkt in der mihrathenen „Aue de Paris“. Jetzt ist sie nach Paris zurückgekehrt, um im Theaterleben festen Fuß zu fassen. Sie debutirte, wie uns unser Pariser Correspondent schreibt, am 14. September in dem kleinen Athene-Theater in ihrem Hauptstücke „Der Ritter und die Geisha“ und fügte ihm eine japanische Bearbeitung der Geishaszene aus dem „Samuray von Venedig“ bei. So klein aber auch das Athene ist, so ist es doch noch viel zu groß für die kleine Japanerin. Was auf der Aufführung gefiel, erschien hier jämlich kritisch, und der Versuch mit einem herausgeriffenen Charakterfragment war geradezu kläglich. Es kam noch hinzu, daß die amerikanische Schillerdichterin Lois Fuller, die auch jetzt wieder Saba Jallo begleitet, bei der ersten Vorstellung im Athene demnächst im Stich gelassen wurde, daß sie ihre Vorstellungen abbrechen mußte. Der Verdammnis hat offenbar seine schönsten Tage hinter sich.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 18. Sept. Der Direktor der Ringoffenlegelei Wingo & Cie. und der Verleiher Automobilgesellschaft Wilhelm Hartzheim wurde gestern wegen Unterschlagung, Untreue und Beschuldigung verhaftet und dem Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Kiel, 17. Sept. Nachmittags kenterte im Kriegshafen ein Segelboot mit 8 Insassen. Der Bootsführer Cremer erkrankte. Die Hebrigen wurden gerettet.

Berlin, 17. Sept. Trinksprüche politischen Inhalts sind bei der Kaiserzugesammlenkunst bei Danzig nicht gehalten worden. Der Lokalangeiger kann mittheilen, daß sich Kaiser Wilhelm bei der Tafel an Bord der „Hohenzollern“ dar- auf beschänkte, sein Glas mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl meines Freundes, S. M. des Kaisers von Rußland“, zu leeren und daß der Jar diesen Toast an Bord der „Standart“ mit den Worten erwiderte: „Ich leere mein Glas auf das Wohl meines Freundes, S. M. des deutschen Kaisers.“

Paris, 17. Sept. Der Maire von Röhel, der sich gegenüber den den großen Manövern im Osten belohenden ausländischen Offizieren absällig über den Kriegsminister André geäußert hatte, wurde heute seines Amtes entsetzt.

Haarlem, 17. Sept. Der deutsche Kronprinz, welcher Vormittags die Stadt Linden besichtigte, traf Mittags von dort hier ein und reiste, nachdem er die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, nach Amsterdam weiter.

Ein langjähriger Zeitungsfreier hat sich in der Schweiz entpinnen. In einer Briefkastennachricht betrauerte die Redaktion der „Wiener Nachrichten“ es jünger als ein besonderes Kompliment für ihre Leser, daß eine Warnung der Gasfabrik in Glarus, betreffend die muthwillige Beschädigung der Gaslaternen und Laternenröhre, nur an die Leser der „Neuen Wiener Zeitung“ gerichtet werden mußte. Schloßleiter antwortete jedoch die „Neue Wiener Zeitung“, ihre Leser seien nicht weniger froh, daß eine Warnung betreffend Obstdiebstahl in den Bergschaffen Thachen und Steg nur an die Leser der „Wiener Nachrichten“ gerichtet war. So ist Alles hüßig eingetreten in Glarus: die Obstdiebe seien die „Wiener Nachrichten“ und die Laternenröhre sind Abnehmer der „Neuen Glarus Zeitung“.

Der kürzeste Weg. Ein Wirth von dem Grafen Lambdorff, der den Jaren nach Frankreich begleitet, gibt der „Figaro“ wieder. Vor einigen Jahren wollte ein Franzose in Konstantinopel mit einem sehr reichen Pascha Geschäfte machen. Vorher wollte er sich jedoch bei dem Grafen Lambdorff nach dem Ruf des Paschas erkundigen, denn der Graf hatte den türkischen Würdenträger noch als bettelarmen Recken gekannt. „Welchen Weg“, fragte er, „hat der Pascha genommen, um in so kurzer Zeit zu einem so großen Vermögen zu gelangen?“ — „Das ist sehr einfach“, erwiderte der kürzliche türkische Minister. „Er hat rechts genommen, er hat links genommen, er hat überall genommen.“

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“ Köln, 18. Sept. Das Hochwasser der Mosel an der Saar richtete in Esch-Schillingen und der Rheinprovinz bedeutenden Schäden an den Weinbergen, Hopfen, Karottenseln und Weizen an.

Paris, 18. Sept. In Stelle des Generals Fjorentin, der die Altersgrenze erreicht hat, wurde der bisherige Kommandant des 16. Armeekorps, General Faure-Biquet zum Militärgouverneur von Paris ernannt.

In Gewarung des Jaren.

Dankirchen, 18. Sept. Präsident Coubei empfang in der Unterpräfektur die hier zur Begrüßung eingetrossenen Abordnung des Königs der Belgier und gab den Mitgliedern ein Diner. Sodann besuchte Coubei einen Ball im Rathhause, Stadt und Hofen sind festlich beleuchtet. Der Regen hat nachgelassen; aber es weht ein heftiger Wind.

Zum Tode Mac Kinsley's.

Buffalo, 18. Sept. Der Prozeß gegen den Mörder Sjolgoß findet am 23. September statt. Der Mörder weigert sich, irgend ein Wort zu sprechen, selbst mit seinem Rechtsbeistand.

Washington, 18. Sept. Die Gattin des verstorbenen Präsidenten Mac Kinsley ist gestern Abend nach Canton in Ohio abgereist. Präsident Roosevelt hat in der Kabinets-Sitzung, daß die Mitglieder während der Dauer seiner Präsidentschaft (7) ihr Amt behalten möchten. Man glaubt, daß etwa 50 Frauen und Kinder aus der Menge, welche den Sarg Mac Kinsley in der Rotunde sehen wollten, verbannt wurden. Die meisten waren jedoch im Stande, sich in ihre Wohnung zu begeben.

Bei der Ueberführung.

Der sterblichen Hülle Mac Kinsley's vom Weihen Hause nach dem Kapitol in Washington und dem in der Rotunde abgehaltenen Gottesdienst waren sämtliche Postschaften und Gesandtschaften vertreten. Um 9 Uhr wurde der Sarg aus dem Weihen Hause herausgebracht, geleitet von regulären Truppen, Seesoldaten, Matrosen sowie von Veteranen. Im Zuge befanden sich Roosevelt, der frühere Präsident Cleveland, Vertreter aller Zweige der Bundesregierung, eine Anzahl Gouverneure mit ihren Bediensteten und Vertreter zahlreicher Körperschaften. Frau Mac Kinsley blieb im Weihen Hause zurück. Der Sarg wurde in dem weiten Raume unter der Kuppel der Rotunde um 11 Uhr aufgestellt. Der Gottesdienst begann um 11 Uhr. Während der Ueberführung waren die Straßen ungeschickt des Regens mit einer dichten Menschenmenge besetzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 17. Sept. Creditaktien 193.00, Diskontokommandit 178.80, Staatsbahn 181.80, Lombarden 20.80, Spross, Mexikaner 26.50, Spross, amort. Mexikaner 41.10, Spross, Vortagszettel 25.50, 4% proz. innere Argentinier 71.50, Spross, abgeh. Argentinier 81.50.

Berlin, 17. Sept. (Telegr.) Bondsbörse. Die Börse eröffnete in fester Haltung. Amerikanische Bahnen höher. Deutsches reichliche Berthe auf Wien matt. Devisenmärkte fest. Notizen werthe gut behauptet. Fonds still. Börsen unbedeutend. Im späteren Verlauf des Tages zeigen Diskontokommandit und deutsche Renten im Laufe an. Privatdiskont 2 1/2 %.

Berlin, 17. Sept. (Effektenbörse.) Anlaufstarke. Kreditaktien 194.20, Staatsbahn 181.50, Lombarden 20.60, Diskontokommandit 172.40, Lombarden 20.60, Spross, Mexikaner 26.50, Spross, amort. Mexikaner 41.10, Spross, Vortagszettel 25.50, 4% proz. innere Argentinier 71.50, Spross, abgeh. Argentinier 81.50. Berlin, 17. Sept. (Effektenbörse.) Anlaufstarke. Kreditaktien 194.20, Staatsbahn 181.50, Lombarden 20.60, Diskontokommandit 172.40, Lombarden 20.60, Spross, Mexikaner 26.50, Spross, amort. Mexikaner 41.10, Spross, Vortagszettel 25.50, 4% proz. innere Argentinier 71.50, Spross, abgeh. Argentinier 81.50. Berlin, 17. Sept. (Effektenbörse.) Anlaufstarke. Kreditaktien 194.20, Staatsbahn 181.50, Lombarden 20.60, Diskontokommandit 172.40, Lombarden 20.60, Spross, Mexikaner 26.50, Spross, amort. Mexikaner 41.10, Spross, Vortagszettel 25.50, 4% proz. innere Argentinier 71.50, Spross, abgeh. Argentinier 81.50.

Getreide.

Mannheim, 17. September. Die Stimmung war fester und die amerikanischen Offerten bis 2 Mark per Tonne höher. Preise per Tonne alt Rotterdam: Saronska Weiz. 130-131, Sibir. russischer Weizen 91. 119-124, Kansas 91. 128-129, Redwinter 91. 125 bis 126, La Plata 91. 122 bis 124, feinere Sorten 91. 130 bis 135 russischer Roggen 91. 100-105, neues Weizen-Rais 91. 112, La Plata-Weiz 91. 99, russische Futtergerste 91. 95-96, amerik. Oafer 91. 110-121.

Table with columns for location (Weizen, Roggen, etc.), month (September, October), and price. Includes entries for Weizen September, Weizen Dezember, Weizen Oktober, Weizen Mai, Weizen Juni, Weizen Juli, Weizen August, Weizen September, Weizen Oktober.

Table with columns for location (Weizen, Roggen, etc.), month (September, October), and price. Includes entries for Weizen September, Weizen Dezember, Weizen Oktober.

Wasserstands Nachrichten vom Monat September.

Table with columns for location (Rhein, Neckar), date (13, 14, 15, 16, 17, 18), and water level. Includes entries for Rhein, Neckar, Mannheim, Heidelberg, etc.

Amts- und Kreis-Bekundigungsblatt.

Bekundigung.

Stapenpore bett. (499) No. 110504 II. Wir bringen hiermit zur offentlichen Kenntniss...

Handelvergifter. Zum Handelsregister No. 13, Buch II, S. 22, Firma, Name...

II. Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verurteilung werden am...

Sanftmuthige Drecksgruppe Mannheim. Mittwoch, den 18. Sept., Abends 9 Uhr...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verurteilung werden dem Herrn Friedrich...

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Mannheim. Wir eroffnen am Freitag, den 20. September...

Offentliche Versteigerung. Donnerstag, 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr...

Freiwillige Fahrgenossenschaft. In Auftrag verfertigte ich Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Der Vorstand. Sämmtliche Reparaturen an Damen- u. Kindergarderoben...

Lohns. Waschen, Extrahieren. Wir eroffnen...

J. Hochstetter Rixdorfer Linoleum Kunststrasse 0 4, 1. Vielfach preisgekrönt!

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 19. Sept. 1901. Nachmittags 2 Uhr...

Jagdverpachtung. Samstag, 21. Septbr. 1901. Nachmittags 3 Uhr...

Zionistische Drecksgruppe Mannheim. Mittwoch, den 18. Sept., Abends 9 Uhr...

Ankündigung. In Folge richterlicher Verurteilung werden dem Herrn Friedrich...

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Mannheim. Wir eroffnen am Freitag, den 20. September...

Offentliche Versteigerung. Donnerstag, 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr...

Freiwillige Fahrgenossenschaft. In Auftrag verfertigte ich Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Der Vorstand. Sämmtliche Reparaturen an Damen- u. Kindergarderoben...

Lohns. Waschen, Extrahieren. Wir eroffnen...

TAPETEN-HAUS Gegründet 1842. C 1 N 2 VON DERBLIN 1901er NEUHEITEN. LINCROSTA Bester Ersatz für Holztafelung.

Egon Schwartz Ruhrkohlen, Coaks u. Briketts en gros alle Sorten Industrie- u. Hausbrandkohlen sowie Coaks...

Ruhrkohlen in allen Sorten und prima Qualität zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus. Nedden & Reichert. Contor: F 7, 25 (Luisenring) Telephon 788.

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts, Marke S & B, à Markt 200.- per 200 Ctr. franco Waggon Mannheim...

Ruhrkohlen alle Sorten bester Qualität zu billigsten Preisen August & Emil Nieten Comptoir J 7, 19, (Luisenring) Telephon Nr. 217.

Spez. - Handlung für photograph. Artikel. Petzoldt & Kloos C 1, 1. Teleph. 1234.

Belchen u. f. w. Gänsebrüste Pft. Bratwürste Caviar. Ph. Gund B 2, 9. R 7, 27.

frische Schellfische ein bei Georg Dietz Teleph. 550 G 2, 8, a Markt. Rübputzer...

Wir beschleunigt Bettfedern-fabrik. Göttinger Bettfedern-fabrik...

Ungefahrener Akrohan Caviar, neue Maronen, frische Gohhar Cervelatwurst...

Thüren solid gearbeitete und billigste Preis an Lager J. Schmitt & Co. Tel. 1002.

Massage. Margarethe Voikmer ausgebildet von Gehelmarth Prof. v. Mosenzell, Bonn. Q 7 Nr. 13, II. Stock.

Diese Woche, sonnabend Ziehungs-Anfang Metzger Dombau-Geld-Lotterie Hauptgewinn: 100,000 Mk.

A. Molling, General-Debit Hannover. In Karlsruhe zu haben bei Carl Götz, Hebelstrasse 15.

„Modernes Theater“ - Apollo-Theater. Erste Wiltisch, den 18. September 1901 Bernards Chefkontrakt.

Saalbau-Theater. Größtes und vornehmstes Spezialitäten-Theater. Täglich Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Saalbau Mannheim. KÖNIGZERT des Bremer Lehrgesangsvereins zu Gunsten der Mannheimer Ferienkolonien.

Samstag, 28. Sept. 1901, Abends 8 Uhr, unter Mitwirkung des Grobfr. Bad. Hofopernsängers Jan van Gorkom aus Karlsruhe.

Mannheimer Parkgesellschaft. Mittwoch, den 18. September, 4-6 Uhr Nachmittags-Concert.

Mannheimer Turngesellschaft. Samstag, den 21. Sept., Abends präzis 8 1/2 Uhr: in der „Stadt Lück“, P 2, Rekruten-Abschied.

Tanz- und Anstands-Unterricht. Vielfachen Anfragen Folge leistend, erlaubt sich Unterzeichnete bekannt zu geben...

Photograph. Atelier Neu eröffnet H. Tschentscher Mannheim, D 3, 8. Vortreffliche Leistungen. Solide Preise.

Diaton Keipert, Kranken- u. Irrenpfleger wohnt U 3 No. 23.

Leipziger Kaffee v. M. Richter Königl. Hoflieferant. Allgemein beliebt und bevorzugt...

Thee-Mischungen kräftig und aromatisch per Pfd. von Mk. 2,00-6,00. Entölte Puder-Cacaos in allen Preislagen von Mk. 1,00 per Pfd. an.

Meyers Emaille-Küchen-Putz das beste u. billigste Reinigungs-Mittel für Kochgeschirre, Badewannen, Küchengaräte, Herdplatten und Holzgeräthschaften.

Meyers Emaille-Küchen-Putz macht Soda, Seife, Säure u. dergl. völlig entbehrlich.

Meyers Emaille-Küchen-Putz das beste u. billigste Reinigungs-Mittel für Kochgeschirre, Badewannen, Küchengaräte, Herdplatten und Holzgeräthschaften.

Meyers Emaille-Küchen-Putz macht Soda, Seife, Säure u. dergl. völlig entbehrlich.

Meyers Emaille-Küchen-Putz das beste u. billigste Reinigungs-Mittel für Kochgeschirre, Badewannen, Küchengaräte, Herdplatten und Holzgeräthschaften.

Meyers Emaille-Küchen-Putz macht Soda, Seife, Säure u. dergl. völlig entbehrlich.

Meyers Emaille-Küchen-Putz das beste u. billigste Reinigungs-Mittel für Kochgeschirre, Badewannen, Küchengaräte, Herdplatten und Holzgeräthschaften.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.



# Linoleum

gemustert und durchgedruckt  
abgepasste Teppiche  
Stückwaare in 200 cm breit  
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

Spezial-Teppich-Geschäft  
**Moritz Brumlik**  
F 1 9  
Marktstrasse F 1 9

**Bureau**  
**B 1, 9**  
große, herrliche Räumlichkeiten  
Bureau u. Magazin per 1. Oct.  
oder früher zu vermieten. 9999

**D 7, 16**  
Büro mit oder ohne Kellerraum  
u. Keller zu v. Rab. 5. Et. 9999

**L 4, 5**  
für Bureau zu vermieten. 99189

**N 3, 4**  
Küche der Hauptstr.  
Bureau, 3 gr. helle  
Zim. od. spät. zu v. 91608

**P 7, 15**  
(Heldbergstr.)  
Bureau, 6 Zimmer  
zu vermieten. 99221

**O 6, 2, part., rechts,  
Batterie-**  
Räumlichkeiten, geeignet  
für Bureau und Lager, per  
1. Oktober zu vermieten.

**R 4, 7**  
Bureau mit  
oder ohne Kellerraum  
zu vermieten. 99956

**R 7, 32**  
im Court., Bureau  
Magazin, Lager, u.  
Keller zu v. Rab. 3. u. 4. Et. 9999

**Schönplatz 7**  
Bureau zu  
verm. Rab. 5. Et. 99957

**Waldstr. 19**  
3-4 Zim.  
heller Courtainraum  
als Bureau sofort zu verm.  
Räuber Waldstr. 19,  
per 1. Okt. 1. Et. 9999

**3 Zimmer für Bureau**  
geeignet, event. auch mit  
Magazin-Räumlichkeiten  
per 1. Okt. zu v. 99990

**Bürostr. 10**  
(H 10, 28) 2. Et.  
zu vermieten per sofort  
großer heller Raum  
u. ein vorz. geeignet für  
Büro u. sonst. Bureau,  
Bürostr. 10, 2. Et. 9999

**Magazine**  
**B 1, 2**  
1 großer Keller (100  
Bader Ellen) mit ob.  
Keller u. Lager zu verm. Comp.  
oder auch allein abzugeben. 99192

**N 3, 17**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**Q 4, 17**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**Q 4, 17**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**R 4, 4**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**S 6, 3**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**Rheinlandstr. 54**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**Schweigerstr. 43**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**Krausenstr. 43**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**Geräumiger Keller**  
mit Abwasserleitung, Schweiß-  
maschine, Kessel etc. zu ver-  
mieten. 99776

**Stallung**  
mit 4 Pferde mit Futter und  
Wasser sofort zu vermieten.  
99184

**zu vermieten**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**Staat-Wohnungsamt**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**W. v. d. Beck.**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**B 1, 9**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**B 5, 3**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**B 6, 17**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**B 7, 12, 3. Et.**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**C 3, 1**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**C 3, 15**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**C 3, 24**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**C 7, 8**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**C 7, 11**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**D 7, 10**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**D 8, 6**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**F 7, 23**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**F 7, 24**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**G 6, 19**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**H 3, 7**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**H 7, 13**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**H 7, 13**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**H 7, 22**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**H 7, 22**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**H 7, 35**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**J 1, 15**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**J 1, 19**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**J 7, 15**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**K 17, 4**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**L 11, 2**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**L 11, 24**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

**L 14, 6**  
Küche zu verm.  
Rab. 2. Et. 99447

## Blousen-Stoffe

feine & praktische  
in 98311

### Sammet, Velvet, Seide Wolle & Baumwolle

blotet in grösster Auswahl

## J. Gross Nachf.

Jnh. F. J. Statter  
F 2, 6 a. Markt.

**Neubau 0 7, 24**  
herrsch. ausgestattete  
6 u. 7 Zimmerwohnungen  
per 1. Okt. a. c. zu  
vermieten. Rab. Hof,  
im 2. Stock. 95104

**P 1, 12 Paradepl.**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**P 6, 3**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Q 1, 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Q 4, 89**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Q 4, 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Q 5, 18**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Q 7, 17b**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**R 3, 13**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**R 4, 9**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**R 4, 15**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**R 6, 1**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**R 6, 1**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**R 7, 39**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**R 7, 39**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**S 6, 3**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**U 6, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**U 6, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Waldstr. 28 a**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Ruppertsgr. 4**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**C 7, 8**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**C 8, 14**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 1, 13**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 2, 14**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 3, 5**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 4, 11**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 3**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**D 5, 6**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 15**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

**Jungbubstr. 20**  
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-  
mieten. Rab. Hof, im 2. Stock.  
95104

Freitag, 13. September bis Donnerstag, 19. September a. c.

in meinen sämtlichen Schaufenstern grosse

# Spezial-Tuch-Ausstellung

aller Neuheiten in

## Anzug- und Paletôt-Stoffen

Herbst- und Winter-Saison 1901/1902.

Zur bequemen Uebersicht habe ich die Waaren nach Fabrikat und mit billigsten Netto-Preisnotirungen ausgestellt. Ich offerire nach Maass unter Verbindlichkeit für tadellosen, eleganten Schnitt:

Anzüge Rheinisch od. Niederländer Fabrikat	von M. 55 an	Winter-Paletots mit Wollfutter	von M. 55 an
Anzüge Englisches oder Schottisches	" " 65 "	Herbst-Paletots mit feinem Serge-Futter	" " 48 "
Salon-Anzüge.	" " 75 "	Beinkleider, carrirt oder gestreift	" " 18 "

Indem ich auf die Spezial-Tuch-Ausstellung besonders aufmerksam mache, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

M 1, 1,  
Mannheim

# C. W. WANNER

M 1, 1,  
Breitestrasse.

## Färberei Kramer

Chemische Waschanstalt == Mechan. Teppichklopfwerk.

Ueber 200 Angestellte. Fabrik am Platze. 23 eigene Läden. Telephon 210.

Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Auf Wunsch kostenlose Abholung und Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Besten Wäsche Ausstattungen  
**CARL MORJÉ**  
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib  
Mannheim.  
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1.17-18.  
Damen- u. Kinder-Wäsche,  
weisse u. farbige Untersele,  
Waschkleider u. Blousenstoffe.

### Strickwolle

in bekannt vorzüglicher Qualität, nicht einlaufend oder filzend, in jeder Preislage neu eingetroffen. Maschinenstrickerei, sowie Anstricken getragener Strümpfe wird prompt und billig besorgt. Große Auswahl in gut gestrickten Strümpfen u. Socken zu sehr billigen Preisen.

**H. Kahn**  
Inhaber August Reinach, G 5, 9.

### Johann Stahl

Kesselschmiederei  
Mannheim-Neckarau  
Schwetzinger Landstrasse  
empfiehlt sich, alle in diesem Fach einschlagende Arbeiten auf das Pünktlichste und Sorgfältigste auszuführen.

### BABY- Ausstattungen Geschenke Bedarfs-Artikel

Kopfbedeckungen  
Reisende Neuheiten. Billigste Preise.

### KINDER- Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche

Gebr. Lindenheim Planken E 2, 17.

Wegen baulicher Veränderungen offerire, um das Lager zu räumen:

### Tapeten

reichhaltigste Auswahl.

Ältere Jahrgänge sowie Reste von 5 bis 20 Rollen zu wesentlich ermäßigten Preisen.

### Linoleum

nur bewährte Fabrikate.

Stückwaare, Läufer, Teppiche; Reste, theils für ganze Zimmer, äußerst preiswerth.

## Hermann Bauer

Tapeten- u. Linoleum-Manufactur

F 2, 9<sup>a</sup> Kirchenstraße F 2, 9<sup>a</sup>

## Hellmann & Heyd

R 1, 1, Marktplatz

empfehlen in grosser Auswahl

### Damenkleiderstoffe

schwarz u. farbig in allen Preislagen

### Blousenstoffe

in Velvet, Wolle, Flanell u. Baumwolle

### Unterröcke.

**Krankheiten**  
wie: Rheumatismus, Gicht, Asthma, Nephritis, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nieren- u. Leberleiden, Blutharmut, Bleichsucht, Strabismus, Nervöse Krämpfe jeder Art, Syphilis, Nerven, Finnen, Geschwülste, Offene Beinwunden, Entzündungen u. s. w.  
Behandelt mit bewährtem Geleis. 97851a  
**B. Langen, P 4, 13.**  
Sprechst. von Morg. 9 bis Abend 9 Uhr.  
Sonntags 9-1 Uhr. Prospect gratis.

**Motorfahrzeuge aller Art**  
Für Personen- u. Lastverkehr  
Mit Benzin- u. elektr. Betrieb  
**Luxwerke A.-G.**  
Ludwigshafen am Rhein  
Leipzig - München.

**Piano's** gepolte, neue, wegen Reichthums an Stimmen billig abzugeben. **Demmer, Ludwigshafen.**  
Musikwerke, Capistr. 15. Leicht. Zahlung.

**Institut**  
für Stenographie, Maschinenschreiben, Kaufm. Buchführung (einf., Dopp. u. amerik.) Korrespondenz, Schönschreiben (Deutsch u. Lateinisch) Aufnahme neuer Schüler täglich, weil Einzelunterricht.  
**Friedrich Burckhardt,** gepr. Lehrer der Stenogr. L 12, 11.

**Proj. Dr. Badhaus Kindermitz D. N. S. 92246**  
zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus).  
Rauheimer Kur- und Kindermitz-Anstalt  
Apotheker Conrad Bredenkamp, H 10, 16.  
Telephon 2347.

**J. K. Wiederhold**  
Kohlen- und Holzhandlung  
H 7, 24 Telephon 616 H 7, 24  
liefern sämtliche Sorten Stückkohlen, sowie englische und deutsche Anthracitkohlen, Roth-, Launen-Bündelholz, zu billigen Tagespreisen franco Land.